

München 3. März 28



Lieber Karl Barth!
zu meinem Brief an
Kelly vermutete ich schon Euch ganz genau
wie Ihr mich erfreut und wie sehr
Ihr mir geholfen habt - aber Briefe
an zwei Menschen gleichzeitig erscheinen
mir immer unnatürlich, deshalb
möchte ich Dir noch besonders danken.
Es war vieles nicht nur äußerlich schwer
in den letzten Wochen sondern vor allem
auch innerlich ein ständiger Kampf
um meine Existenzberechtigung" die ich
mir zu leicht gewiß bin mir abzusprechen
als Endurteil. Und es ist zur Fest in

Wünschen niemand
mit dem ich über
solche Konflikte
reden könnte -
manches ist schon

besiegt wenn man
es aussprechen
kann. Dies alles
kennzeichnet meine
Schreibweise sodass
ich ganz besänftigt bin,
dass Ihr es wieder seid
die an mich schreibt -

Mein das stimmt natürlich
nicht, denn denken tut ich
Vahrlich oft genug an Euch / aber damit ist der andere
noch nicht erfreut.

Deinen Philipperbrief lese ich in Stratzem jeden Abend
ein Stück.

Während der Faschings bin ich auch 3X tanzen gegangen -
aber auch dies war abgesehen von der sportlichen Seite, der
angenehmen Bewegung für mich ein gespenstische Ange-
legenheit - man entläuft sich auch nicht so leicht selbst
wenn man sich verwehrt. Es hatte uns das Gute,
dass ich einige frühere Bekannte wieder traf und allmäh-
lich aus der vollkommenen Isoliertheit der letzten 3 Jahre
wieder herauskam. Es wird so herrlich Frühling hier
zur Zeit, es werden hoffentlich auch aus meinem Kopf

wieder etliche Blumen und Kräuter sprießen - zur
Zerückung des Weltmarktes!

Leb wohl und hab von Herzen Dank für
Deine Güte und Hilfe und viele Grüße
von Deiner Mutter